

Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljährlich 6. Abholung u. d. Ausgabezeiten 1.00 M., monatlich 25 Pf., u. d. Post 1.20 M., bei Bestellung durch den Postboten 1.25 M., durch unsere Auslieferung in der Stadt u. auf d. Lande 1.20 M., monatlich 40 Pf. 50 Pf. Einzelnummer 5 Pf., nach Auswärts mit Postzuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabezeiten der Stadt am Abend vorher. — Nachdruck unserer Originalmitteilungen nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unerwarteter Zusendungen keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen: 4seitig. Illust. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage. 4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Beilage oben deren Raum 1. Stadt u. Kreis 2.00 M., 10 Pf., auswärtige 15 Pf. — Zweite Beilage 20 Pf. Bei komplizierteren Sachverhältnissen nach Vereinbarung. Gebühr für Ortsbeilagen nach Vereinbarung mit Ortsausgaben. — Beilagen für auswärtige Bezugsstellen nach Vereinbarung in unserer Geschäftsstelle für persönliche Zusagen bis 10 Uhr vormittags, für Familienanzeigen bis 12 Uhr mittags. —

Nr. 4.

Mittwoch den 6. Januar 1909.

35. Jahrg.

Zur Reichsfinanzreform.

Lassen sich jetzt zwei gewichtige Stimmen vernehmen. In der „Deutschen Juristenzeitung“ nimmt Professor Laband das Wort, und in der „Allgemeinen Ztg.“ der Münchener Professor und ehemalige Unterstaatssekretär G. v. Mayr. Die beiden Namen haben in der wissenschaftlichen Welt einen so guten Klang, als daß man stillschweigend an diesen Äußerungen vorbeigehen könnte. Professor Mayr wendet sich gegen den Beschluß der Reichstagskommission, durch den die Deckung der geforderten Materialbeiträge abgelehnt wurde. Er schreibt:

„Die Stimmung ist doch nur in Erwartung der Kräftigung der reichsigen Einnahmen oder der den Bundesstaaten überwiesenen Reichseinnahmen, im ganzen in der Erwartung erfolgt, daß die geforderten Materialbeiträge nicht zu zahlen sein werden. Nun stellt sich anscheinend die Kommission auf den ganz formellen Standpunkt, daß Reichsfinanzen und Staatsfinanzen zwei einander ganz fremde Dinge seien, und das Reich bei den Bundesstaaten als Kreditur auftreten müsse, während doch in Wahrheit Reichs- und Staatsvermögen ganz dieselben Leute sind, und diesen die in Aussicht gestellte Erleichterung an Reichsteuerlast wenig nützt, wenn eine entsprechende Vermehrung der Staatssteuerlast in Frage kommt, die überdies sehr viel schwieriger nach den Grundfragen der Allgemeinheit und Gerechtigkeit durchführbar ist als eine Reichssteuervermehrung. Dazu kommt weiter, daß die Kreise, welche auf die Verteilung der Materialbeiträge durch das Reich Gewicht legen, diejenigen sein dürften, die gerade den Bundesstaaten durch Verantwortung ganz oder halb direkte Reichsteuern die Landessteuerverpflichtung am meisten zu erschweren geneigt wären. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen muß es gelingen, die trügerische Weisheitslehre der Kommission an das Reichsteuervervoll, die in dem Beharren auf Eintreibung der Materialbeiträge zu Lasten des Landessteuervervolkes läge, wieder auszumergen.“

Professor Mayr hat ganz recht, wenn er meint, daß die Verantwortler direkter Reichsteuern und die Verantwortler der Materialbeiträge in denselben Kreisen zu suchen sind. Aber das ist doch nichts so Wunderbares. Eben weil sie für direkte Steuern sind, haben diese Kreise seine Veranlassung, den Bundesstaaten ihre Schulden zu erlassen, da ja die Materialbeiträge im wesentlichen durch direkte Steuern aufgebracht werden müssen. Nun liegt aber hier gerade der eigentliche Kernpunkt der Frage. Weit wichtiger ist es, daß der Reichstag für die Wahrung seines Budgetrechts Sorge zu tragen hat und nicht ohne verfassungsrechtliche Gegenleistungen in eine Verneuerung der Rechte der Bundesstaaten einwilligen kann. Eine Verneuerung der Bundesstaatlischen Rechte würde aber fraglos eintreten, wenn die Regierungsvorlage mit ihrer Forderung einer Vorgehung der Materialbeiträge nach oben hin Geheh würde; und ein Anfang dazu wäre schon gemacht, wenn im vorliegenden Einzelfalle den Bundesstaaten die anderthalbhundert Millionen, die sie von Reichs wegen zu zahlen haben, geschenkt würden. Das sieht auch Professor Laband ein und er führt demgemäß aus:

„Wenn aber der Reichstag an den Höchstbetrag der Materialbeiträge sich wirklich binden und auf Ergänzungsanleihen verzichten würde, so wäre die Folge davon eine Beschränkung seines Ausgaben-Erwilligungsrechts. Er könnte keine Ausgaben bewilligen, in den Reichsetat einsehen, erhöhen oder ihre Einsetzung fordern, wenn nicht die bereiten Mittel zu ihrer Deckung vorhanden sind.“

Was vom Reichstag gilt, findet auf den Bundesrat Anwendung. Das Budgetrecht beider wird beschränkt; der Schmerzpunkt der Beschränkung liegt aber nicht auf der Seite der Einnahmehewilligung, sondern auf der Seite der Ausgaben-Erwilligung, und diese Beschränkung ist in der Tat lästig und schwer zu ertragen für eine so joweverne und macht-

beduhte Körperschaft, wie es der Deutsche Reichstag ist.“

Wenn der Reichstag auch in Zukunft sich das politisch so wichtige Recht erhalten wolle, über die gesetzlich feststehenden oder absolut unerlässlichen Ausgaben hinaus eine gewisse Freiheit in der Bewilligung von Geldmitteln für neue Bedürfnisse und Aufgaben der Reichsverwaltung sich zu sichern und den Anforderungen der Zukunft zu genügen, so müßte die Finanzreform in einem solchen Maße und in einer solchen Art durchgeführt werden, daß nicht nur der gegenwärtige Bedarf der Reichsfinanzwirtschaft vollständig gedeckt werde, sondern daß auch die wachsenden Bedürfnisse der Zukunft durch den wachsenden Ertrag der Reichsfinanzen ihre Deckung finden. Ganz recht! Nur darf dabei nicht vergessen werden, daß es ebenso sehr, wie auf das Maß, auf die Art der Reform ankommt; eben darauf, daß diese nicht nur dem Namen nach, sondern in der Tat eine Reform wird.

Die fälschliche Wahlrechtskomödie

Ist wieder einmal, um einen Akt bereichert worden. In den letzten Tagen des verflohenen Jahres hat die Wahlrechtsdeputation der Ersten Kammer die erste Lesung des von der konservativen Mehrheit der Zweiten Kammer beschlossenen Gesetzentwurfes beendet und diesen Gesetzentwurf abgelehnt. Erstaunt wird sich da mancher gefragt haben: War denn dieser Entwurf noch nicht reaktionär genug für die einseitigen, über- und geordneten Herren, über die wenig der Überzeugung des darin enthaltenen Reaktionsinhalts selbst die Anpreisler der Ersten Kammer? Von beiden etwas, wird die richtige Antwort sein. Eingeweihte wußten längst, daß den Konservativen nicht ganz wohl zumute war, als sie den neuesten Entwurf des Reichstages zum Beschluß der Zweiten Kammer machten, und daß sie sich diesen gegen die Nationalallierten gerichteten Scherz nur erlaubten, weil sie ihren Mühen durch die Erste Kammer wohlgedacht wußten. Man vergessenerwärtete sich nur, daß das neue Wahlrecht jedem Wähler entweder nur 1 oder gleich 4 Stimmen gelten sollte und zwar mit den absonderlichsten Voraussetzungen für das vierfache Stimmrecht! Die Agitationsparole wäre für die Wahlrechtsfreunde doch gar zu günstig geworden, wenn dieser Entwurf wirklich Geheh geworden wäre. Für das Wahnis fehlte den sonst sicher nicht zimperlichen Agrariern denn doch der Mut. Und im übrigen hat man ja doch erreicht, was man wollte. Denn — und das war der ganze Zweck des Manövers — man hat den Nationalliberalen gezeigt, was ohne ihr Zutun in Sachen Geheh werden kann. Jetzt hat der rechte Flügel der Nationalliberalen endlich den Text erhalten für die liebe, alte, echt nationalliberale Melodie: Wenn wir uns nicht beteiligen, wird das Abel nur um so größer; nehmen wir also auch dieses Odium auf unsern viel belasteten Rücken! Und richtig! Sie sind schon an Werk, die Herren vom rechten Flügel. In streng vertraulichen Sitzungen, gleich der „Dunkellammer“-seligen Angelegenheit — so hatte der Volksmund mit gutem Will die Wahlrechtsdeputation der Zweiten Kammer getauft —, tagen die Mitglieder der gleichen Deputation des Oberhauses selbster mit den führenden konservativen und nationalliberalen Abgeordneten, um einen neuen Entwurf anzufertigen, der nun wirklich „aller“ Anforderungen genügen soll. Sie sollten nur draußen vor der Tür aufhängen. Denn für das lichtscheue Werk drinnen ist sie überflüssig. Nach außen aber gäbe sie ein deutlich warnendes Wahrzeichen ab.

Die Balkankrise.

Unter den Glückwünschen, die dem Reichsfürstlichen Fürsten Bülow beim Jahreswechsel aus dem Auslande ausgegangen sind, befindet sich nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ ein Telegramm des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, worin dieser um Übermittlung seiner Gratulation an das Kaiserpaar bittet

und dem Fürsten Bülow seinen wärmsten Dank für die bundesfreundliche Unterfertigung der österreichisch-ungarischen Politik ausdrückt. In der „Wochenchau“ der „Nordd. Allg. Ztg.“ heißt es u. a.: „Wenn wir die leitenden Gesichtspunkte der deutschen Politik seit der erneuten Aufstellung der Orientfrage rekapitulieren, so sind es diese: Der deutsche Standpunkt ist von Anfang an der gewesen, daß wir die Wahrung der Großmachtsstellung Österreich-Ungarns auch als ein eminentes Interesse der deutschen Politik betrachteten, daß wir deswegen ohne Zögern an die Seite unseres Bundesgenossen getreten sind; daß wir nach allen Seiten aber unsere feste Entschlossenheit, uns nicht von Österreich-Ungarn abdrängen zu lassen, klar ausgesprochen haben. Dies hat der Reichsfürst im Reichstag in der entscheidendsten und unabweisbarsten Weise wiederholt vor aller Welt erklärt. Zu der Leitung der veränderten Monarchie aber haben wir das Vertrauen, daß sie am besten beurteilen kann, welches die unentbehrlichen Voraussetzungen ihrer Großmachtsstellung sind. Ihr steht es daher auch allein zu, in den Einzelheiten die entscheidenden Entschlüsse zu fassen; und von Deutschland kann sie mit Recht erwarten, daß es seinen Schritt tun werde, der als unerbittliche Einmischung oder als Verwundung ausgelegt werden könnte.“

Eine abermalige Verschärfung der Krise ist durch die Fortdauer des Boykotts entstanden, den die Serben nach wie vor gegen österreichisch-ungarische Produkte ausüben lassen. Der österreichisch-ungarische Vizegouverneur, Markgraf Pallavicini, machte am Sonnabend den türkischen Minister des Auswärtigen erneut Vorstellungen wegen verschiedener durch den Boykott veranlaßter Zwischenfälle und wies darauf hin, daß Österreich-Ungarn zwar bisher sehr nachsichtig gewesen sei, daß aber bei weiteren Wiederholungen solcher Zwischenfälle erste Konsequenzen heraufbeschrieben werden könnten. Neuerdings ist auch noch von den chauvinistischen Türken, wie bereits früh gemeldet, ein Boykott bulgarischer und griechischer Waren befohlen worden. Der diplomatische Agent Bulgariens, Graf von Sonnabend, hat dem Großwesir Vorstellungen wegen des Boykotts gegen bulgarische Waren, ebenso der griechische Gesandte wegen der geplanten Protestversammlungen in der fremdenischen Frage. Beide haben hervor, daß derartige Umgehungen die beiderseitigen guten Beziehungen trüben könnten.

Der ungarische Minister des Innern, Graf Andrássy, veröffentlichte im „Budapesti Hírlap“ einen Artikel über die Lage, in dem er hervorhebt: Die acute Krise in der Orientfrage ist nicht durch die Annexion hervorgerufen worden. Die Annexion mußte zur Abwehr der großserbischen Bewegung vorgenommen werden. Andere auswärtige Politik ist nicht slaveneindlich; wir müssen nur dem Expansionsdrang einzelner Balkanstaaten, der unserer Stellung gefährlich werden könnte, entgegenreten. Die Großmachtsstellung der Monarchie bildet das höchste Interesse Ungarns, da in einem eventuellen künftigen Orientkriege die territoriale Integrität Ungarns auf dem Spiele steht. Die Orientfrage muß daher auf der Grundlage der gerechten Ausgleichung der Gegensätze schnellstens gelöst werden.

In der serbischen Hauptstadt erklärte am Sonnabend der Minister des Auswärtigen, Dr. Milowanowitsch, in Erwiderung auf die Ausführungen mehrerer Redner, die Rechte des serbischen Volkes seien durch die Annexion Bosniens und der Herzegowina schwer verletzt worden. Dank dem Patriotismus von Montenegro, Fürsten und Volk sei in dieser Frage ein serbisch-montenegrinisches Einvernehmen zustande gekommen. Die Bestimmung Österreich-Ungarns als Wächter gegen Eroberungsgelüste Rußlands auf der Balkanhalbinsel, bis die Lage auf dem Balkan sich gelichtet haben würde,

Vermischtes.

* 50-jähriges Dienstjubiläum. Am 1. Januar 1900 beging der jetzt in Garlottenburg wohnende Oberst a. D. Felix den Tag, an dem er vor 50 Jahren in die Arme und zwar beim Füsilier-Regiment Graf Brunnthal (Magdeburg) Nr. 36 eintrat...

Vinden nieder, in dem sich auch eine reichhaltige Gemälbefammlung befindet. Erreicht wurde nur das in einem Seitenflügel untergebrachte Atrium. Das Feuer war in Vireneigebiet des Besizers ausgebrochen...

Die Witwe Auguste W. Ein Betrag von 200 Mk. ist verlangt worden. Die Angehörigen denken darauf hin, daß der Müller die Mutter im Schlaf überfallen und erbrochete.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Subskribent gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige. Montag abend 7 1/2 Uhr verstarb nach langem Leiden unsere gute Mutter Karoline Kirchner

geb. Dietrich im 76. Lebensjahre. Dies allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die kranken Freunde und Bekannten. Die Beerdigung findet Donnerstags nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Hofmarkt 19 aus statt.

Einige Franzosen sind bei Frau Kirchner, Oberbürgerin, abgehoben. Für die Bemessung der Entlohnung beim Hofgericht meiner untergeschätzten lieben Frau sagt auf diesem Wege herzlichen Dank.

Walter Müller, Jagdaussseher.

Wohnung in Merseburg, als dem durch Beschluß vom 17. Dezember 1887 Nr. 1083 V. beauftragten Vertreter der Befugtheit der Beteiligten an den gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welche begründet sind durch den am 31. Dezember 1872 befristeten Separations-Vertrag von Merseburg - Gerl.

Die Bedingungen und Vorschriften der Kostenanschläge können zum Preise von 1,75 Mark solange der Vorrat reicht vom Stadtbauamt bezogen werden.

Freitag den 22. Januar d. J., vormittags 11 Uhr, an das Stadtbauamt einzureichen, wofür ich zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote im Gegenwärt der etwa erscheinenden Bewerber beim deren Bevollmächtigten erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Bedingungen sind durch persönliche Untersuchung anzusehen. Verspätete Angebote werden nicht berücksichtigt.

Summe 1. April ist die 2. Etage der Stadtbauothek, bestehend aus 4 Zimmern, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ebenfalls zu vermieten. Zu erhalten dabeist Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Kammer und Zubehör, ist auf heute zu vermieten und 1. April bezugsfähig.

Zwangsversteigerung. Mittwoch den 6. Januar c. v. 11 Uhr.

versteigere ich in der „Goldenen Kugel“ hier 1 Kleiderschrank, 4 gr. Polsterstühle, 2 Sessel, 1 Gelbschrank, 2 Plüschsofas.

Holz-Auktion. Soabend den 5. Januar, vormittags 11 Uhr,

fallen in Wühle Walleendorf zirka 60 Haufen Brenn- und Nutzholz gegen bare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Das Parterre-Etage Wohnversteigerung Nr. 11 ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen.

Wohnung, 2. Etage, ist den 1. April 1900 zu vermieten.

Parierre-Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen.

Herrschaftliche 1. Etage zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen.

Herrschaftliche 2. Etage, 7 Zimmer, Küche, Badstube und Zubehör, zu vermieten und zum 1. April 1900 zu beziehen.

Gothardstrasse 30 ist die 1. Etage verleihschaftlich sofort zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten an Altkstrasse 6.

Möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten Weisensteckerstr. 27.

Fremdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Ein zu Merseburg in verkehrsreicher Straße gelegenes

grosses Hausgrundstück mit geräumigem Hofe, Garten, Nebengebäude, Stallung und einem zu jedem Geschäfte passenden Laden mit großen Niederdruckräumen...

1 Paar gr. Läuferschweine zu verkaufen. Fischerstrasse 6.

Leitige Saare im Besitz, an Armen und Kranken zu verkaufen. Preis 1.50 Mark.

Ein Prachtkerl



bist du, Franz, spricht der Deutnant zu seinem Burschen; die Stiefel glänzen wie die Sonne! Mit Nigrin ist das kein Kunststück, Hochglanz in einigen Minuten ohne Wachsen.

Hallestrasse 78. Parterrewohnung mit Balkon, Preis 210 Mark, zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Seiffnerstrasse 3. 1. Etage mit Balkon, Preis 650 Mk. zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Herrschaftliche 1. Etage, 8 Zimmer, Badelichtung und Zubehör zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen.

Herrschaftliche 2. Etage, 7 Zimmer, Küche, Badstube und Zubehör, zu vermieten und zum 1. April 1900 zu beziehen.

2 Wohnungen, Preis 145 und 90 Mk., per 1. April zu beziehen. Breitestrasse 17.

Gothardstrasse 30 ist die 1. Etage verleihschaftlich sofort zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen.

Anstanoige einzelne Leute suchen per 1. April Wohnung, Etage, Kammer und Küche. Gefl. Offerten bitte unter Z 200 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Familien-Wohnung zum Preise von 200 Mark von anständigen Leuten zum 1. April gesucht.

Junge Leute suchen zum 1. April eine freundliche Wohnung im Preise von 45 bis 60 Talern. Offerten unter M H in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Wohnung im Preise von 40-45 Tal. wird von 3 erwachsenen Personen zum 1. April zu mieten gesucht.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten an Altkstrasse 6.

Möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten Weisensteckerstr. 27.

Fremdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Ein zu Merseburg in verkehrsreicher Straße gelegenes

grosses Hausgrundstück mit geräumigem Hofe, Garten, Nebengebäude, Stallung und einem zu jedem Geschäfte passenden Laden...

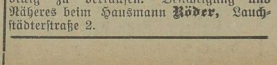
1 Paar gr. Läuferschweine zu verkaufen. Fischerstrasse 6.

Leitige Saare im Besitz, an Armen und Kranken zu verkaufen. Preis 1.50 Mark.

Eine Kuh mit dem Kalbe

steht zum Verkauf. Gute Kuh, mit dem Kalbe, zu verkaufen. Preis 100 Mk.

Unerreichte Neuheiten! Coillon- und Carneval-Artikel



Masken-Kostime. E. Neumann & Co. Hoflieferanten. Dresden-N.

Gartenbau-Verein. Donnerstag den 7. d. M., abends 8 1/2 Uhr, General-Versammlung.

Reichskrone. Heute Mittwoch den 6. Januar großes Schlachtfest.

Zücht. Maurer u. Arbeiter werden sofort angehehrt.

Seiffnerstrasse 30 ist die 1. Etage verleihschaftlich sofort zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten an Altkstrasse 6.

Möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten Weisensteckerstr. 27.

Fremdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Ein zu Merseburg in verkehrsreicher Straße gelegenes

grosses Hausgrundstück mit geräumigem Hofe, Garten, Nebengebäude, Stallung und einem zu jedem Geschäfte passenden Laden...

1 Paar gr. Läuferschweine zu verkaufen. Fischerstrasse 6.

Leitige Saare im Besitz, an Armen und Kranken zu verkaufen. Preis 1.50 Mark.



Inventur-Ausverkauf

am 7., 8. und 9. Januar.

MEY & EDLICH, Leipzig

Neumarkt 20-22.

Wer
sich oder seine Kinder von

Süßten

Geistesleide, Katarrh, Verschleimung,
Nagelstarr, Krampf- und
Neurosen betreten will,
kaufe die ärztlich erprobt
und empfohlenen

Kaiser's

Bruft-Caramellen

(feinschmelzendes Malz-Extrakt),
notariell beglaubigte
Zertifikate hierüber.
Bottel 25 Pf. — Dose 50 Pf.

Kaiser's Bruft-Extrakt

Flasche 90 Pf. Zu haben bei:
E. Cidder, Reg. preis. Stadtapotheke
in Merseburg.
Wilo. Kieckich, Alder-Drogerie in
Merseburg.
G. Emanuel, Gotthardt-Drogerie in
Merseburg.
Otto Gasse in Merseburg.
H. Schaal in Merseburg.
Paul Göllich in Merseburg.
C. Aeltel in Mücheln.
C. G. Hüffe in Saubitz.

Frostbalsam,
Frostspiritus (0,50 Mt.),
Voroglycerinlanolin
und Glycerin-Sonniggelee
in Tuben a 0,25 und 0,40 Mt. empfiehlt
die Domapotheke.

Möbel solide Tischarbeit
in großer Auswahl
empfehlen zu niedrigen
Preisen unter Garantie

Paul Pertz, Tischlermeister,
Breitestr. 8.

Einen Lehrling
sucht zu Otern unter günstigen Bedingungen
Otto Klee, Bäckermeister,
Geiseltr. 11 bei Neumarkt.

Für mein Kolonialwaren- und Kaffee-
Spezial-Geschäft, verbunden mit Groß-
Mäkerei, suche zu Otern einen mit guten
Schulkenntnissen versehenen jungen Mann

als Lehrling.
Walther Bergmann, Groß-Kaffee-
Mäkerei.

Einen Lehrling
sucht zu Otern
Max Förster, Bäckermeister,
Breitestr. 11.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Kolonialwaren- und Kaffee-
geschäft suche ich zu Otern einen braven
Jungen als Lehrling unter sehr günstigen
Bedingungen. **Otto Teichmann.**

Einen Lehrling
sucht zu Otern ein
H. H. Elbe jun., Memnermeister.

Einen Lehrling
sucht zu Otern
Gustav Weber, Bäckermeister, Sand 20

Carl Neuburger

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien

Kapital 5 Millionen Mark
Berlin, Französische Strasse 14 Gegründet im Jahre 1878
Zweiganstalt Merseburg a. S.
Entenplan 3

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach
einschlagend. Geschäfte zu günstigst. Bedingung.

An- und Verkauf Diskontierung und Zahlbarstellung
sowie Beleihung von Wertpapieren. von Wechseln.

Eröffnung laufender Rechnungen mit Einlösung von Kupons und
mit und ohne Kreditgewährung. verlosteten Effekten.

Preussischer Sachverwalter. Annahme von Depositengeldern zur
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust bei der Auslösung Verzinnsung je nach Kündigung.

Kontrolle aller Wertpapiere unter Garantie.

Unsere Mitglieder ersuchen wir, die

Mitgliederbücher

zum Vortrag des Guthabens für 1908 bis 8. Januar 1909 in
unserm Geschäftslokal abzuliefern.

Vorschuß-Verein zu Merseburg,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
G. Hartung G. Peters H. Heyne.

Nach längerer Ausbildung in der Dr. Timmermann'schen Bruchheilanstalt zu
Hannover habe ich in **Leipzig-Schleussig, Dammstr. 10** ein

Bruchheilanstalt.

f. Anterleibs-Wasser u. Krampfaderbrüche (ohne Operation) eröffnet.
Sprechstunden nur Wintergartenstr. 7, 10^{1/2}-12, 4-5, Mittwochs und
Sonntags nur vormittags. Prospekt frei. Zuschriften nach Dammstrasse 10
erbeten. **Dr. H. Jacobi, Arzt.**

15 000 Kilo

Moorende eingetroffen. Durch besonders günstigen Ab-
schluß und Bezug in großen Mengen offerierte Moorende gegen
jezt pro Tonne 50 Pf. billiger. Moorende werden angewandt gegen
Gicht und Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Nerven, Menstruelle,
Blutdruck und Blutarmut, Nervenleiden. — Moorende können zu
jeder Jahreszeit genommen werden. Moorende auch außer dem Hause.
Dampf- und Warmbad, Leunaerstraße 10.



Künstliche Zähne, Plomben etc.
Umarbeitung schlechttzendor Gebisse.
Schmerzloses Zahnziehen. — Mässige Preise.
Willy Muder, Merseburg, Markt 19.
Gegenüber dem Ratskeller.

Reichsfrone.

Täglich von abends 7 Uhr an
**Familien-Unterhaltungs-,
Instrumental- und Gesangs-
Konzerte**

D'Gillierfeier Nachtigallen
Entree frei. entree frei.
Jeden Sonntag von 11-1 Uhr
Frühschoppen-Konzerte.

Bärtner-Lehrling
Otern unter günstigen Bedingungen ge-
sucht. **R. Rockendorf, Mulandstr. 20.**

Für unser Kontor suchen wir für Otern
f. J. einen jungen Mann mit guter Schul-
bildung aus achtbarer Familie als

Lehrling.

H. Herrich & Co.

Gewandt, Hausburschen

von 15-16 Jahren sucht sofort
Birke, Bäckermeister, Groß-Kayna.

Zur täglichen Beaufsichtigung der Schul-
arbeiten wird ein
Kandidat des höheren Schulamtes
oder ein Schüler der höheren Klassen gegen
gute Honorierung von Anfang Januar 1909
ab gesucht. Gehl. Offerten unter **L G 21**
an die Exped. d. Bl.

Junger Austräger

findet sofort Stellung.
Buchbinderei Fr. Stollberg.

Nebenverdienst.

Handgeübte 'G' B
arbeiten in der Fabrik
für den Wintergartenstr. 7, 10^{1/2}-12, 4-5,
Mittwochs und Sonntags nur vormittags.
Prospekt frei. Zuschriften nach Dammstrasse 10
erbeten. **Dr. H. Jacobi, Arzt.**

Handgeübte 'G' B
arbeiten in der Fabrik
für den Wintergartenstr. 7, 10^{1/2}-12, 4-5,
Mittwochs und Sonntags nur vormittags.
Prospekt frei. Zuschriften nach Dammstrasse 10
erbeten. **Dr. H. Jacobi, Arzt.**

Tüchtige Anlegerin

findet sofort Stellung
Buchdruckerei Fr. Stollberg.

Ein zuverlässiges ehrliches jungeres
Mädchen
per bald gesucht **Neumarkt 39.**

Ein ordentl. Dienstmädchen
oder Aufräumung für den ganzen Tag
sofort gesucht **Friedrichstr. 10.**

Junges Mädchen als
Aufwartung
für den ganzen Tag zum 15. Januar
gesucht **Trost, Nordstraße.**

Aufwartung
sofort gesucht **Carlstraße 21.**

Ein junger gelb und schwarzer
Hund zugehauen.
Abgehoben im **Gesinn,** Leunaerstraße 4.
Hierzu eine Bellage.

Deutschland.

—(Rudolf v. Bennigen und Dr. Lieber.) Als Ende der 90er Jahre Bennigen seine Absicht verlaubbarte, sich von parlamentarischem Tätigkeit zurückzuziehen, schrieb ihm der Zentrumsführer Dr. Lieber am 12. September 1897 einen Brief, in dem er ihn dringend ersuchte, von dieser Absicht abzusehen. Er bezeichnete diesen Brief als ein „Verhängnis“ und erklärte, er empfinde persönlich den drohenden Verlust um so schmerzlicher deshalb, weil auch Dr. Hammacher dem Parlamenten den Rücken kehren wolle. Dr. Lieber fährt dann in dem von Hermann Nolde in der „Deutschen Zeitung“ veröffentlichten Schreiben wörtlich fort: „Niemand kann mehr als ich empfinden und verstehen, daß es für anständigen Mannes täglich schwerer wird, im öffentlichen Leben auszuhalten, und daß, wer Ideale hat und seinem Volke erhalten will, sich in der gegenwärtigen politischen Gesellschaft je länger um so fremder fühlen muß, vom immer weiteren Wahlkampf nicht erst zu reden. Allein, was soll ich frage nicht: aus meinem Reichstag, was soll aus unsrem Deutschen Reich werden, wenn aus seinem Vertretungskörper die vornehmsten Träger der besten Überlieferungen deutschen Verfassungssinns vor der Zeit verschwinden und niemand je erhebt, weil — sogar alles übrige als gleichwertig vorausgesetzt — ihrer Persönlichkeiten niemand ersehen kann?“

—(Die Forderung eines Mitgliederverzeichnisses) von dem Demokratischen Verein in Steglitz hat die dortige Polizeibehörde sofort wieder mit dem Ausbude des Behaltens zurückgeschoben. —(Über die Zeitungspolitik des Freiherrn von Rechenberg) bringt die „Deutsche Tageszeitung“ in ihrer Morgenausgabe vom 30. Dezember 1908 folgende sehr beachtenswerte Ausführungen: „Die „Mambara-Post“ hat die Mitteilung erhalten, daß die Meteorologische Dienststation in Dar es Salam, nicht in der Lage ist, die Regen-tabelle der „Mambara-Post“ weiterhin auszufüllen; die „Mambara-Post“ hat die Mitteilung erhalten, daß die Meteorologische Dienststation in Dar es Salam, nicht in der Lage ist, die Regen-tabelle der „Mambara-Post“ weiterhin auszufüllen; die „Mambara-Post“ hat die Mitteilung erhalten, daß die Meteorologische Dienststation in Dar es Salam, nicht in der Lage ist, die Regen-tabelle der „Mambara-Post“ weiterhin auszufüllen.“

—(Der Ausbruch des Königsbesuches) bringt die „Deutsche Tageszeitung“ in ihrer Morgenausgabe vom 30. Dezember 1908 folgende sehr beachtenswerte Ausführungen: „Die „Mambara-Post“ hat die Mitteilung erhalten, daß die Meteorologische Dienststation in Dar es Salam, nicht in der Lage ist, die Regen-tabelle der „Mambara-Post“ weiterhin auszufüllen.“

—(Der Ausbruch des Königsbesuches) bringt die „Deutsche Tageszeitung“ in ihrer Morgenausgabe vom 30. Dezember 1908 folgende sehr beachtenswerte Ausführungen: „Die „Mambara-Post“ hat die Mitteilung erhalten, daß die Meteorologische Dienststation in Dar es Salam, nicht in der Lage ist, die Regen-tabelle der „Mambara-Post“ weiterhin auszufüllen.“

—(Der Ausbruch des Königsbesuches) bringt die „Deutsche Tageszeitung“ in ihrer Morgenausgabe vom 30. Dezember 1908 folgende sehr beachtenswerte Ausführungen: „Die „Mambara-Post“ hat die Mitteilung erhalten, daß die Meteorologische Dienststation in Dar es Salam, nicht in der Lage ist, die Regen-tabelle der „Mambara-Post“ weiterhin auszufüllen.“

—(Der Ausbruch des Königsbesuches) bringt die „Deutsche Tageszeitung“ in ihrer Morgenausgabe vom 30. Dezember 1908 folgende sehr beachtenswerte Ausführungen: „Die „Mambara-Post“ hat die Mitteilung erhalten, daß die Meteorologische Dienststation in Dar es Salam, nicht in der Lage ist, die Regen-tabelle der „Mambara-Post“ weiterhin auszufüllen.“

Die Erdbeben-Katastrophen in Süditalien.

Das Rettungswerk. Mit aufopferndem Eifer arbeiten die Rettungsarbeiten unermüdt fortgesetzt. Rom, 3. Jan. Das Rettungswerk wurde bis gestern durch den anhaltenden Regen erschwert, nunmehr ist Nordwind eingetreten und die Sonne zum Vorschein gekommen, die in Verbindung mit den stetig zunehmenden Hilfsleistungen ein schnelleres Arbeiten ermöglicht. Die Vergung der Leichen wird mit der größten Beschleunigung, auch während der Nacht, bei Vizegubern und Fakultätsangehörigen vorgenommen. Aus verschiedenen Städten Italiens wurden neuerdings 3000 Soldaten in das Erdbebengebiet dirigiert, so daß die Zahl der Rettungsmannschaften derzeit über 7000 Mann beträgt. Angesichts des Mangels an Lebensmitteln bereitet auch die Versorgungsunterstützung des Militärs große Schwierigkeiten. Von den geborgenen Vorräten sind mehr als tausend ihren Wänden zerfallen. Die Zahl der bisher erschreckten in Messina und Reggio, sowie in den umliegenden kleinen Ortschaften wird auf über 60000 geschätzt. Auch die Zahl der unter den Trümmern befindlichen noch lebenden Personen dürfte noch groß sein.

Der seit dem 1. Januar eingerichtete Dienst für die Verteilung von Lebensmitteln und Zinsen, die Förderung der Überlebenden und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit nimmt seinen regelmäßigen Fortgang. Die Angst der Bevölkerung läßt nach, und man ist jetzt auch Hilfe in die am härtesten mitgenommenen Gemeinden der Provinz, die in Militärzonen eingeteilt worden sind.

Die Abreise des Königsbesuches. Rom, 4. Jan. Das Königsbesuchspaar ist gestern in Gaeta gelandet und in Anzio mit dem Rückzug nach Rom zurückgeführt. Ein Palastbeamter aus der Umgebung des Königs berichtet über die Einzelheiten, die der Monarch in Sizilien empfangen hat, folgendes: Der König ist im tiefsten, innersten Herzen bewegt über das fürchterliche Unglück. Als er nach seiner ersten Landung an Bord der „Regina Elena“ zurückkehrte, sagte er trübend Angesichts des Königs: „Dieses Unglück ist nie wieder auszumachen, wegen der ungenügenden Vorkenntnisse und wegen des untergeordneten Verstandes der sämtlichen und künftigen Schätze, die man um allen Niedertum der Welt nicht wieder schaffen kann. Angesichts dieser Katastrophe ist alle menschliche Kraft zu schwach.“ Persönlich hat der König energisch auf Entsendung von Schiffen, Soldaten, Ärzten, Musikanten, Musikanten, etc. geachtet, die die Notwendigkeit haben, das alle seine Befehle in kürzester Zeit ausgeführt zu werden. Über Wunder sind nicht möglich. Wahre Gebeten haben unsere braven Seefahrer mit den Häfen und Engländern ausgeführt, die Tage und Nächte unter den verurteilten Augen im Bestreben, die Rettungswerk zu beschleunigen. Die Worte, welche der König an sie richtete, haben ihre Kraft aus äusserer Angelegenheit. Am zweiten Tag hat der König persönlich die Leitung des Rettungswerkes übernommen, aber trotzdem geht alles nicht so, wie es müßte. Die Scharen von Verwundeten, Waisen, Bestenben bezeugen sich um Hilfe und die Verteiler von Lebensmitteln und Schiffsbedienten, und die Ansturm war so riesengroß, daß die Ordnung nur ein frommer Wunsch blieb. Der König hat die Verfügung gegeben, daß die Verwundeten in vielen Orten zur Sterblichkeit kommen, die dem König geblieben ist. Der anfänglich gemachte Vorschlag, die Stadt zusammenzuschließen, wurde sofort in dem Rat von Generalen und Ministern abgelehnt. Man dachte an das Erdbeben von Catasticola, und man achtete die Katastrophe nach Duben lebendig begabere rettete. Am letzten Tag hat der König viel jugendlicher, aber solange man täglich noch lebende Menschen aus den Trümmern zieht, sind derartige Maßnahmen überhaupt nicht ausführbar. Die Regierung hat sich äußerlich unglücklich benommen, aber man kann natürlich nicht erwarten, daß das Rettungswerk des Königs in Messina stattfinden wird. Das Rettungswerk des Königs in Messina ist ein sympathisches Unternehmen aus allen Schichten des Volkes beim König ein.

Aus der Toskanischen Provinz. Eine ungeheure Zahl von Opfern hat die Erdbebenkatastrophe auch unter der Garnison Messinas gefordert. Schlimmer als alle in einer tödlichen Schlacht haben die dort garnisonierenden Regimenter gelitten. Darüber und über weitere Einzelheiten des Unglücks erhalten wir nachfolgendes Telegramm:

Rom, 4. Jan. Ein schauerliches Bild entwirft folgende Statistik: Umgekommen sind das ganze 88. Regiment mit Ausnahme des Soldaten Turo, die 1., 2., 3., 4., 9., 10. und 11. Kompanie des 22. Regiments, das 89. Regiment bis auf 5 Unteroffiziere, alle 4. und 6. Carabiniere, alle Jolmüchler, alles Personal der Dampfschiffe, alle Seminaristen, alle säkularischen Beamteten und alle Gemeinderäte. Der gütliche Bischof d'Arzico wohnt in dem einzigen Raum seines Palastes, der ihm geblieben ist. Inmitten des Verwüsteten, der aus dem entstellten Grab zu ihm emporsteigt, erzählt er seine Pflicht. Es gibt keine Familie, die nicht ganz oder zum Teil zugrunde gegangen ist. Der Präsele Trinchese grub mit seinen Händen seinen Sohn aus. Viele Leute sind im Umlauf. Die Gefangenen sind zusammengepackt, 200 Gefangene sind erschlagen. 300 Gefangene der Strafhaft sind entlassen und 3000 Gefangene der Strafhaft sind entlassen und erschossen. Zwei von diesen Befehlen an den Kaiser der Banco d'Italia fänden. Einer wurde mit 150000 Lire in der Tasche verhaftet. Weitere acht Mordbeurteilungen sind im Umlauf. Die Inmaculata-Kirche begrub beim Einsturz vier Mönche. Die Zeiter-Kirche wurde zerstört und alle anderen sind nicht mehr vorhanden. In der Provinz sind fünf Zehntausende, die nicht den geringsten Hinweis aufweisen. Die immer mehr anwachsende Zahl der

ausgeforderten Leichen wird mit Kalt demoren und auf die hohe See transportiert, wo sie versepert werden.

Die Zahl der bisher Erretteten. Über die Anzahl der bis jetzt aus der Katastrophe Erretteten macht uns ein Telegramm nachfolgende Angaben: Rom, 4. Jan. Die nunmehr amtlich festgesetzt ist, sind bis zum heutigen Tage von der italienischen Marine 12270, von der russischen 1250, von der englischen 1189 und von den deutschen Schiffen 900 Errettete, zusammen 15559 Verwundete, aufgenommen und weggeschafft worden.

Die Hilfsaktion. Der Dampfer „Llombeto“ ist mit 700 Überlebenden, von denen 150 Verwundet sind, in Palermo eingetroffen. Scharen Verwundeter sind auch mit der Eisenbahn angekommen. Das Variablt-Theater beherbergt 400 Überlebende. Da auch die Schienen als Unteraktschütten dienen, ist der Unterakt auf unbefristete Zeit vertagt.

Unter den Erretteten befindet sich ein Teil der Gäste des Hotels „Vinciguerra“, die nach Catania gebracht worden sind. Ferner sind gerettet die ganze Familie Ottomanni, Herr Kronberg, die Herren Mauerer und Frau Schwend, von der Wittfrau Spolli, die Herren Vogelgang und Wilhelm Jensen. Ferner soll auch ein Herr Rike aus Soudria durch einen englischen Dampfer gerettet sein. Ein Sonderzug mit 400 Überlebenden und Verwundeten aus Kalabrien und Sizilien ist am Montag in Rom angekommen. Zum Empfangen fanden sich die Mitglieder des Komitees ein, darunter auch einige vom ostianischen Komitee. Die trauernden Überlebenden sind in alle möglichen Kleidungsstücke, hauptsächlich in Mäntel umgewandelt. Ein Schlitternde Szenen spielen sich zwischen den Angekommenen und den am Bahnhof wartenden Verwandten ab. Die Überlebenden wurden in verschiedenen Sofas und Ecktischen untergebracht. Ein weiterer Zug wird unmittelbar erwartet. (Fortsetzung im Hauptblatt.)

Provinz und Umgegend.

- † Halle, 4. Jan. Im benachbarten Seeboden erkrankte heute morgen auf dem Wege zur Kohlengrube, auf dem sich beträchtliche Wassermengen angesammelt haben, der Maurer Fritz Krause während der Arbeit.
† Delitzsch, 5. Jan. Das 1 1/2 jährige Töchterchen eines Marktwebers fiel am Spelberabend in einen Topf kochenden Wassers und erlitt so schwere Brandwunden, daß es am Sonnabend starb.
† Giesleben, 4. Jan. Beim Brande zweier Wohnhäuser, die völlig eingestürzt wurden, sind hier ein Frau und ein Kind von den Flammen schwer verletzt worden.
† Stendal, 4. Jan. Über das Ausschneiden der Stadt Stendal aus dem Kreise hat vorgestern die seinerzeit gewählte Deputation beraten und beschlossen, die der Stadt vom Kreisvorsitz gestellt Bedingungen anzunehmen. Welcher Art diese Bedingungen sind, darüber verläutet noch nichts.
† Jena, 4. Jan. Bei der Einschiffung in den Bahnhof Göschwitz wurden gestern abend um acht Uhr von dem von Jena kommenden Güterzug infolge Entgleisung vier Wagen zertrümmert. Es trat eine einstufige Verletzestrafung ein.
† Kassel, 4. Jan. Der Mühleneigenen Triefelmann in Westhofe ist in der Neujahrnacht auf dem Anstade erfroren.
† Kassel, 4. Jan. Aus Fahrlichigkeit seine Braut erschossen. Beim Neujahrsgeschießen in benachbarten Hellgerode tötete der Landwirt Wilhelm Baumemann aus Unvorsichtigkeit seine Braut Anna Quelt durch einen Schuß ins Herz. Der Täter stellte sich der Polizei.
† Zerbst, 5. Jan. Der Raubmörder Sternickel soll jetzt festgenommen worden sein. Im benachbarten Hirschau wurde ein seit dem 1. Januar beschuldigter Unterschweizer unter dem dringenden Verdacht, der sich langen gestochte Raubmörder Sternickel zu sein, in Haft genommen und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.
† Eisenach, 4. Jan. Eine Leichenbearbeitung wurde an dem im Verabnahmteil tödlich verunglückten Eisenbahnarbeiter Gehl aus Wübbroda verübt. Der Leichnam war vorläufig in einer Bretterbude untergebracht worden. Als die Aufhebung des Leichnams stattfinden sollte, fand man, daß dem Manne der ganze Wochenlohn, der er kurz vor seinem Tode vereinbart hatte, und die Uhr geraubt waren.
† Wehrstedt, 4. Jan. Gestern abend erstickte ein Dienstmädchen von Wehrstedt aus Eisenach seine Braut, die Dienstmagd Schneiderin aus Wübbrode und verletzete sich durch drei Schüsse am Kopf. Der Täter floh in den nähen Wald und wurde dort von einem Gendarmen festgenommen. Er liegt jetzt schwer verletzt darnieder.
† Greiz, 5. Jan. In der Gießerstraße hatte sich der 12 Jahre alte Schulknaube Steindl, das einzige Kind seiner Eltern, beim Rodeln nach Schinderart mit

dem Wauche auf den Schlitten gelegt. Beim Auslauf prallte der Knabe mit solcher Wucht mit dem Kopfe gegen einen Baum, daß eine Schädelverletzung entstanden sein muß. Der Knabe starb noch am selben Abend.

† Bauenstedt, 4. Jan. In der Brennerei der hiesigen Schlossdomäne exprobierte der Kartoffeldämpfer und ließ den ganzen Dachstuhl mit sich und verursachte auch sonst bedeutenden Schaden an dem Gebäude. Vier Personen wurden leicht verletzt.

† Gotha, 5. Jan. Das hiesige Krematorium, das bekanntlich als erstes derartiges Institut in Deutschland im Jahre 1878 erbaut wurde, ist in abgelaufenen Jahre so stark wie noch in keinem der vorhergehenden benutzt worden. Im Dezember wurden 51 Leichen durch Feuer befeuert, womit die Zahl der im vergangenen Jahre überhaupt eingeschickten Leichen auf 594 stieg. Es wurden befeuert in den Jahren 1880: 16, 1885: 76, 1890: 111, 1895: 132, 1900: 189, 1905: 389 und 1908: 594 Leichen. — Die angestrebte Vereinigung der Thüringer Zinkerverbände zu einem Thüringer Hauptverbande darf als geschickter angesehen werden.

† Zimmanau, 4. Jan. Bei Gabelbach schlug gestern abend ein mit fünf Personen besetzter Wadelschiffchen im stärksten Gefälle der Rodelbahn um. Sämtliche 5 Personen erlitten Verletzungen, 2 davon schwere.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 6. Januar 1909.

** Vorforderungen. Bei der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt hier sind am 1. Januar d. Z. befristet worden: die Sekr.-Assistenten Renno, Kirchner, Bede, Bartmisch zu Sekretären, die Zivilinspektoren Bruno und Kurt Meyer zu Bureau-Diktatoren und der Kanzleibüro-Veterär zum Kanstliff.

** Für die vom Erdbeben Heimgesuchten in Sizilien gingen in unserer Geschäftsstelle ein: Verlag des Merseburger Correspondenten 5 Mk., Ungenannt 5 Mk., S. L. 3 Mk., Herr Bureau-Diktator Bruno Meyer 1 Mk. Weitere Spenden werden jederzeit gern entgegengenommen.

** Unerwartete Besoldung. Die Besoldung von Liebesgaben für Sizilien und Kalabrien, freiwillige Gaben oder Art, die zur Linderung der Not in Sizilien und Kalabrien bestimmt sind, werden, wie auch die Kaiserliche Eisenbahndirektion bekannt gibt, auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen und den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen bis auf weiteres unerwartet besoldet.

** Schonzeit für Vork., Hasel- und Fasanenheiden. Der Beginn der Schonzeit wird nach einer Bekanntmachung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg auf Montag den 18. Januar d. Z. festgesetzt. Das Einlangen der Fasanenheiden zum Zwecke der Jagd wird bis zum 13. Februar d. Z. einschließlich gestattet.

** Verein für Heimatkunde. Die erste Versammlung im neuen Jahre war sehr gut besucht. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten durch den Vorsitzenden hielt Herr Lehrer Preß in einem Vortrag über „Die Saaleverläufe und die Umströmung bei Merseburg“. Der Vortragende erläuterte kurz die Vorgänge bei der Entstehung und Erweiterung der Gebirge. Der Erweiterungsschutz blieb nicht am Fuße der Gebirge liegen, sondern Wasser und Eis verdrängten ihn in ihren Betten als Geröll mit fort. So kann man aus den Gesteinen dieser Ablagerungen heute die Richtung der Flußläufe bestimmen, die sie vor der Eiszeit usw. hatten. Unsere Saale hat auch vor, während und nach der Eiszeit ihren Lauf verändert und sich dabei immer tiefer ins Gelände eingegraben. Die Verteilung geschah periodenweise, sodas man deutlich 5 Terrassen unterscheiden kann. Die Lage der Flußbetten der Umströmung und Flut aus Vertärlern und Eiszeit ist ebenfalls durch ihre Schottermassen nachgewiesen. Danach floß die Flut zur Umströmung und diese mündete bei Merseburg in die Saale. Zum Schluß folgte eine Übersicht über die Tier- und Pflanzenwelt des Diluviums an der Hand in hiesiger Gegend gefammelter Pferde, Mammuth, Bären- und Rhinocerosknochen aus jener Zeit. Ergänzungen zur Flora der Eiszeit gab Herr Straßburger. Geschenke stifteten Frau Reg.-Rat Müller, Herr Drtmann, Kornader, Leeder, Schröder. — Meldungen über Funde oder dem Verein zugesandte Geschenke sind an den Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Drtmann, Schmalstraße, zu richten.

** Um Vereinsnaturgem. Gesundheitspflege hielt am Montag abend Herr Dräger (Waldhof) hier einen Vortrag über „Die Erkennung von Krankheiten aus dem Urin“ unter gleichzeitiger Ausführung einiger interessanter Experimente. Der Vortrag war gut besucht. Der Harn oder Urin ist unter normalen Verhältnissen eine klare, bald

hellere, bald dunklere bernsteingelbe Flüssigkeit von saurer Reaktion, salzigem Geschmack, eigentümlich aromatischem Geruch und 1005—1040 spezifischem Gewicht. Er bildet die Lösung gewisser Endprodukte der Dydation stickstoffhaltiger Körper beim Stoffwechsel und zwar in dem Ueberfluß des von uns aufgenommenen Wassers. Die Harnmenge beträgt je 25 g bei Erwachsenen und 35 g bei Kindern auf 1 kg Körpergewicht. Verminderte Ausscheidung beobachtet man bei Schweiß, Durst, Hunger, stickstoffarmer Ernährung. Vermehrtes Ausscheiden tritt ein bei stickstoffreicher Ernährung, bei reichlichem Urin von Alkohol, kalter Luft und kalten Wädern. Weicht der Urin von den normalen Verhältnissen ab, so ist er krankhaft. Herr Träger wies ferner darauf hin, daß sich die Zusammensetzung des Urins ändern kann, indem Eiweiß, Zucker, Blut, Gallenfarbstoff, Leucin, Tyrosin, Fett, Mucin, Schleim, Eiter, Infusorien und Bakterien im Harn gefunden werden. Mit diesen substanzialen Veränderungen verändert sich derselbe auch in Farbe, Geruch, Menge, Gewicht und Reaktion. Durch Zufuhr der verschiedenen Chemikalien und Kochproben wies Herr Träger die Anwesenheit von Zucker, Blut, Eiweiß, Harnstoff, Harnsäure usw. nach. Eiweißharn tritt z. B. bei Nierenleiden nach Scharlach oder Masern, auch bei Herzleiden ein. Zucker im Urin läßt sich vermuten, wenn derselbe sehr hell aussieht und in großen Mengen entleert wird. Vermittelt des Styanlerischen Reagens gelang der Nachweis vorzüglich. Man findet Zucker bei der Zuckerharnruhr, bei Gehirnverletzung, Gehirnblähung, Milzbrand, Schwindel und Cholera. Mikrospizisch wird den Anwesenden die Beschichtigung von Harnstoffkristallen und Harnsäurekristallen einzeln ermöglicht. Abweichungen von der normalen Färbung und dem Geruch des Urins deuten auf krankhafte Zustände im Körper hin, welche in Nervenkrankheiten, Leichsucht, Blutmangel, Nierenleiden, Lungenerkrankungen, Magen- und Blasenkatarrh, Gelbsucht, Typhus, Cholera usw. bestehen können. Die Schwankungen in Gewicht und Menge des Harns werden bedingt durch fieberhafte Zustände, Gehirnverletzung, Krampfanfälle, akuter Blasenkatarrh, Lungenerkrankung, Wasserleucht, Nierenkrampf, Hysterie, Leichsucht, Krampf usw. Mit dem herzigenswerten Hinweis das manche recht oft die Merkmale einer ansteckenden Krankheit nicht ernst genug nehmen, erwiderte der Herr Vortragende die Anwesenden, selbst in scheinbar harmlosen Fällen nach dem Ergebnis einer Urinuntersuchung unregelmäßig den Arzt zu ziehen, wodurch manche schwere Krankheit hintangehalten und namenlos Leid erpart wird. Der beifällig aufgenommene Vortrag erreichte 7/11 Uhr sein Ende.

** Selbstmord. Wie man uns aus Halle berichtet, hat sich am Montag abend das hiesige Lehrerinnaire befühende Seminarist Theodor Gerlt in dem Fremdenzimmer eines dortigen Hotels erschossen. Am Dienstag morgen wurde die Leiche von Hotelangestellten gefunden. Wie man uns ferner mitteilt, soll Krankheit der Grund zur Tat sein.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 4. Januar 1909.

Der Stadtverordneten-Vorsteher Amtsrat Waage eröffnete die heutige Sitzung mit dem Wunsch, daß das neue Jahr Glück und Segen für unsere Stadt und auch den Stadtverordneten bringen möge. Dann teilte er mit, daß der Stadtverordnete Graul heute auf eine 25-jährige Tätigkeit als Mitglied der Versammlung zurückblicken kann. Der Stuhl des Jubilars ist aus diesem Anlaß mit einer Girlande geschmückt. Der Vorsteher hob in seiner Ansprache hervor, daß der Stadtverordnete Graul habe stets regen Anteil an den Beratungen der Körperschaft genommen; sein Rat sei nicht nur in den Stadtverordneten-Versammlungen, sondern auch in den Sitzungen der Kommissionen und Deputationen als wertvoll anerkannt. Aber auch außerhalb der Körperschaft habe der Jubilar stets durch opferwillige Tatkraft dem Wohle der Stadt gedient. Im Namen der Stadt dankte er Herrn Graul und wünschte, daß es ihm noch lange Jahre vergönnt sein möge, am Wohle der Stadt mitzuarbeiten. Bürgermeister Rohde bringt dem Jubilar die Glückwünsche des Magistrats zum Ausdruck. Die 25-jährige Mitgliedschaft beweise, in welcher reichen Waise der Stadt, Graul das Vertrauen seiner Mitbürger genieße. 25 Jahre hat er mit uns gearbeitet und gewirkt. Seine reichen praktischen Erfahrungen und seine eingehende Kenntnis der hiesigen Verhältnisse sind uns oft von großem Werte gewesen. Wir danken ihm herzlich für seine treue Mitarbeit und können nur wünschen, daß er dem Kollegium noch lange Jahre erhalten bleiben möge in voller Arbeitsfreudigkeit und Lust. Das ist unter aller aufrichtigster Wunsch zu seinem heutigen Ehrentage!

Stadtv. Graul dankt in bewegten Worten für die an ihn gerichteten Ansprachen. Der Stadtverordnete nahm sodann die Wahl des Vorsitzenden vor. Auf Vorschlag des Stadtverordneten Richters wird Stadtv. Waage zum

Vorsteher, Stadtv. Grempler zum Stellvertreter, Stadtv. Heyne zum Schriftführer und Stadtv. Eichhardt zu dessen Stellvertreter durch Zufall wiedergewählt. Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Der Vorsteher macht hierauf folgende Mitteilungen: a) Der Stadtverordnete Martin Wlände hat sein Mandat mit dem 1. Januar d. Z. niedergelegt, da er nach Potsdam verziehen ist. b) Der Rentner Carl Günther sen. dankt für das Glückwunschschreiben aus Anlaß seines kürzlich stattgefundenen 50-jährigen Bürgerjubiläums. — c) Der Rämmerleier für 1909 liegt vom 9. d. Mts. ab auf 14 Tage zur Einsicht im Kommunalbureau aus. — Die Tagesordnung wird hierauf weiter wie folgt erledigt.

2. Wahl der Wahlkommission. Durch Stimmzettel werden die bisherigen Mitglieder Stadtv. Frauenheim, Graul, Grempler, Dr. Richter, Heyne, Richter und Scholz wiedergewählt.

3. Erlass eines Gemeindefeststufes über die Wahl und Zusammenfassung des Schulvorstandes der gewerblichen Fortbildungsschule. Verlesener Stadtv. Graul. Der Schulvorstand und der Magistrat haben nach längerer Verhandlung das Reglement zur gewerblichen Fortbildungsschule vom Jahre 1877 einer Veränderung unterzogen, und zwar die Bestimmung über die Wahl und die Anstellung der Lehrer in der gewerblichen Fortbildungsschule geteilt und dieses Recht, das bisher schon stets vom Magistrat ausgeübt worden ist, diesem Recht abzutreten. Diese Veränderung entspricht der Stadtv. Ordnung. Über die Zusammenfassung des Schulvorstandes wurde in den Beratungen folgender Beschluß mit Stimmenmehrheit gefaßt: Der Schulvorstand besteht für die Folge aus 2 Magistratsmitgliedern, die vom Bürgermeister ernannt werden, 2 Stadtverordneten und 2 Bürgern, die von den Stadtverordneten-Versammlung aller zwei Jahre gewählt werden, und dem Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule. Dieser gebührt der Vorsitzende des hiesigen Gewerbevereins und der Direktor der Volksschulen dem Schulvorstande an, das wurde von einer Zugehörigkeit dieser ausmangeler Schichten abgesehen. Siegerehen hätte der Vorstand des Gewerbevereins Besondere eingelagt, und in einem Schreiben gebeten, es bei dem bisherigen Zustande zu belassen, da sich dieser stets bemüht und zu Missbilligungen keinen Anlaß gegeben habe. Der Berichtserichter bemerkt zu dieser Beschlusse in seiner Begründung, daß er die Arbeit des Gewerbevereins, der den Grundstein zu unserer gewerblichen Fortbildungsschule gelegt habe, wohl anerkann, die Verhältnisse haben sich aber so wesentlich geändert und die Vermaltung dieser Schule ist eine so ausgeübte geworden, daß die Vererdigung des Gewerbevereins nicht mehr als zu Recht bestehend bezeichnet werden muß. Stadtv. Graul erwidert, den Beschluß des Magistrats zu genehmigen. Gegen den Magistratsantrag wendet sich der Vorsitzende der Lehrer, die Anstellung der Lehrer durch den Schulvorstand ist ein altes Recht und muß gewahrt werden. Wenn diesem Rechte bisher nicht entsprochen worden ist, so soll in Zukunft dieses Recht ausgeübt werden. Der Berichtserichter hat die Zusammenfassung des Schulvorstandes betrieft, so liegt absolut keine Verantwortung vor, diese Bestimmungen zu ändern. Es ist ein historisches Recht des Vorstehens des Gewerbevereins, dem Schulvorstande anzugehören und bedeute weiter ein Äquivalent für den Verein. Stadtv. Dr. Richter beantragt: 1. Die Wahl und Anstellung der Lehrer hat durch den Magistrat noch Änderung und in Übereinstimmung mit dem Schulvorstand zu geschehen, und 2. den Magistratsbeschluß über die Zusammenfassung des Schulvorstandes abzuändern. Stadtv. Grempler erkennt an, daß die Anstellung des Rechtes der Anstellung der Lehrer durch den Schulvorstand nicht mehr gut möglich ist, diese Funktion steht dem Magistrat zu. Was die Zusammenfassung des Schulvorstandes betrieft, so erachtet er die Gründe des Stadtv. Witten als voll berechtigt; er will anstelle der zwei Bürger zwei Gewerbetreibende in den Schulvorstand senden, bogen der Direktor der Volksschulen nicht, da die Schulvorstand mit den gewerblichen Fortbildungsschulen, die sich immer mehr zu Fachschulen ausbilden, in keinem Zusammenhang mehr stehen. Stadtv. Dr. Witten wendet sich gegen den letzten Standpunkt des Vorsitzenden; die Zugehörigkeit des Direktors ist aus praktischen Gründen wohl erforderlich. Stadtv. Frauenheim hält die Vermaltung des Vorstandes des Gewerbevereins für nicht richtig, da er dem Magistrat das Recht der Vererdigung wohl zugesteh, aber durch einen Nachsatz dieses Recht wieder illusorisch macht. Entweder der Magistrat hat das Recht vollkommen oder nicht. Zu dem Antrag 2 erachtet er, es sei dem bisherigen Zustande zu belassen. Bürgermeister Rohde empfiehlt Annahme des Magistratsbeschlusses. Der Magistrat hat die Wahl und Anstellung der Lehrer bisher stets ausgeübt und zwar, nachdem der Schulvorstand zuvor gehört worden ist. Der Magistrat erachtet es auch immer für seine moralische Pflicht, sich hietz hierbei in Übereinstimmung mit dem Schulvorstande zu befinden. Der Antrag Witten unterbindet das Recht, das auch niemals die Genehmigung der vorgelegten Beschlüsse finden wird, da er der Stadtv. Ordnung nicht entspricht. Außerdem kommt in Betracht, daß das bisherige Recht des Schulvorstandes nur ein papierenes war, da es niemals ausgeübt worden ist. Die Veränderung der Bestimmungen über die Zusammenfassung des Schulvorstandes beweist, das Stadtverordneten mehr bei bisher den Einfluß auf den Schulvorstand dieser rein fiktionalen Institution zu sichern, den sie nach der Stadtv. Ordnung haben muß. Neben erkennt auch richtungslos die Arbeit des Gewerbevereins um das Zustande kommen der Schule an, aber ein Vergleich mit den besten Verhältnissen ist jetzt nicht mehr angebracht. Bürgermeister Rohde bemerkt noch, das an ausbrüchlichen Wunsch bei der Wahl der zwei Bürger der Vorsitzende des Gewerbevereins und der Direktor der Volksschulen berücksichtigen werden sollen. Stadtv. Witten kann sich diesen Ausführungen nicht anschließen und hält seinen Antrag aufrecht. Stadtv. Eichhardt ist für Annahme des Magistratsbeschlusses, da er demnach dem Recht verliert wird. Stadtv. Grempler zieht auf Grund der Erklärungen des Bürgermeisters seinen Antrag zurück. Stadtv. Graul empfiehlt seinen Antrag zur Annahme. Anstelle der zwei Bürger will Stadtv. Frauenheim zwei Handwerkermeister im Vorstande sitzen. Bürgermeister Rohde stellt fest, daß die Worte „zwei Bürger“ besahnd gebraucht worden sind, weil sie den Stadtverordneten über Stand und Beruf der betr. Bürger freie Hand lassen. Gegen den letzten Antrag

Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Meisenstr. 29 I.**

Elegant möbliertes Zimmer
nähe Bahnhof per sofort zu mieten gesucht.
Geht. Offerten unter **G G 200** an die
Exp. d. Bl.

Einfach möbliertes Zimmer
von jungem Kaufmann per 1. Febr. zu
mieten gesucht. Familienanschluß erwünscht.
Geht. Offerten mit Angabe des Preises
unter **L B** an die Exp. d. Bl. erbeten

4 Schlafstellen
zu vermieten **Dammstr. 4, part.**

Geräumiger Laden
mit **Ladenstabe, Wohnung**
und **Niederlage** zu vermieten
und per 1. Juli 1909 zu be-
ziehen

Burgstrasse 13.
8000 Mark
auf sichere Hypothek 1. April auszuliehen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

400000 Mark
in großen und kleinen Raten sind zu
mächtigem Zinsfuß, lange unfindbar, auszuliehen.
Vermittler werden. Off. erb. unt. **Kr. 250**
hauptpostlagernd Magdeburg. Rückporto
erbeten.

Stadtgut
mit ca. 60 Morgen gutem Auenboden
Bahnstation (Proc. Sachsen) ist sofort zu
verkaufen. Offerten unter „**Stadtgut**“ an
die Exp. d. Blattes.

Eine Partie Erlen
zu **Kuh- und Brennholz** hat abzugeben
G. Dorfmann, Clobiatuerstraße 20.
Ein noch gut erhaltene
Sofa

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der
Exp. d. Bl.

Ein Läufer Schwein
verkauft **Unteraltendurg 30.**

Junger Hund
Rasse Dobermann, billig zu verkaufen. Zu
erfragen bei
Otto Fuchs, Zigarren-Geschäft,
kleine Mittelstr. 16.

Gute mehrlache Speisekartoffeln,
ff Salatkartoffeln
empfiehlt billig
H. Lehmann, Wittstockbandlung,
Dammstraße 4.

ff. Weizen zum Hausbäckchen gibt
ab **D. S.**

Herren- und Damenmasken
verkauft billig und sauber
Str. Anna Ritt, Rohmarkt 23.

Elegante Damenmasken
billig zu verkaufen event. zu verkaufen
Reumarkt 19, 2. Etage.

Weiterwagen,
ein- und zweif., auch Kühlmwagen oder
Untergetelle zu kaufen gesucht. Offerten
unter **RP 55** an die Exp. d. Bl.

Grossmutter's
Hustentee
hat sich außerordentlich bewährt bei
Kuften, Verkeimung etc. Allein
bei **Richard Kupper, Markt 17,**
Central-Drogerie.

Lang-Stiefel,
Reil-Stiefel,
Schaft-Stiefel
empfiehlt billigst

Schuhwarenhaus
J. Jakobowitz
Merseburg,
Entenplan 9.

RAUMANN'S weltberühmte
Nähmaschinen

für **Familiengebrauch** und **Handwerker** sind unübertrefflich die besten. Dieselben eignen
sich vorzüglich zum **Wäschestopfen** und zur **modernen Kunstnäheri.**
Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen **Abzahlung.**
Reelle Garantie. Unerrlich. gratis.

Schmidt'sche Waschmaschinen, Dampf-Waschmaschinen
neuester Konstruktion.
Wringmaschinen mit prima Gummirwalzen.
Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.
H. Baar, Merseburg, Markt 3,
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt

Reinhold Steckner
Bankgeschäft
Fernruf: 1362, 1363, 1364. **Halle a. S.** Drahtnachrichten: Stecknerbank.
gegründet 1855

vermittelt An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verschiedene Städte-, Provinz- und
Kommunal-Anleihen sowie erstklassige
Hypothekbank-Pfandbriefe werden
provisionsfrei abgegeben.

Besorgung neuer Zinnschein- und Dividendenbogen.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.
Annahme von Bareinlagen gegen gute Verzinsung.

Reinhold Steckner
Bankgeschäft Halle a. S.

Schäfer's
Röst-Kaffee's

Butter billiger.
Allerfeinste Molkerei-Butter
Etwa 63, 66, 68 Pf.
Schweizer-Käse sehr fettig 25 Pf.
1/4 Pfd.
Corned-Beef deutsches 25 Pf.
1/4 Pfd.
Frucht-Marmelade, 1 Pfd. 24 Pf.
Zuckerhonig garum rein 24 Pf.
1 Pfd.
Apfelsinen sehr feine 20 Pf.
5 Stück
Zitronen sehr saftig 20 Pf.
5 Stück

sowie alle anderen Waren, als: Eier, Käse,
ff. Mehl- und Weizen etc. in La-Gemüße-
und Früchte-Kontoren zu dem am billigsten
Preis zu empfehlen

Otto Gottschalk, Markt 19,
arabes Spezial-Geschäft am Platze.

Mastrindfleisch
a Pfd. 60 u. 65 Pfg.
empfiehlt fortwährend

L. Nürnberger.

Maskenbälle!

Bockbierfeste!

Vorteilhafteste Bezugsquelle
für Kopfbedeckungen und
Dekorationsartikel.

Kurt Karius, Brühl 4

Tolles Zahnweh
besetztigt sofort **Waltgott's Zahnwarte**
(20% Cascarol) a Fl. 60 Pfg. nur in
Bergers Drogerie, Kreis Merseburg

Schäfer's
Röst-Kaffee's.

Prägen Sie
sich immer wieder ein-
Das einzig Praktische für glatte
Wege sind die altbewährten
Original-H-Stollen [L] [J]
mit der Marke [L] [J]
Stets scharf! Kronentrittunmöglich!
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg

Kind- und Schweine-Schlächterei
A. Knoche,
Weißenseerstraße 27,
Mitglied des **Knabst-Sparvereins,**
offeriert täglich
feinsten Aufschnitt,
Schlackwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
Knackwurst, Zungen- und feine
Leberwurst

sowie sämtliches
Koch- und Bratenfleisch
in La Qualität.

Die weltberühmten
Mannborg
Harmoniums
schon von Mk. 100.— an
in grösster Auswahl
nur allein bei
C. Rich. Ritter
Hoflieferant
Halle a. S.

Donnerstag den 7.
Januar
Monats-
ver-
sammlung.
Zahlreiches Erscheinen
erwünscht.
Der Vorstand.

36

Herzog Christian.
Welt-Panorama.
Saboyen (Schweiz).
Amefy, St. Martin, St. Gerards,
Chamonix, Befestigung des Mont-Blanc.
Eine arabiarische Kette.

Theater
„Weisse Wand“
Merseburg.
Montag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend
u. Sonntag Vorstellungen.

Programm
1. Das schöne Blumenmädchen. Dram.
2. Die lustige Witwe. Kom.
3. Die Witt. Spanische Arabaten. Kom.
4. Flugmaschine Delagrange. Natur.
5. Ein moderner Walzer. Zum Totlachen.
6. Ende gut, alles gut. Dram.
7. Subertusjagd. Perforerjagd. Nat.
8. Reise durch New-York. Krielenbauten.
9. Ein tuncelischer Wandlung. Mitan.
Abends.

Ia. Häcksel
Liefert jedes Quantum zum billigsten
Tagespreis **Paul Göhlich**
Häckselmühle mit elektr. Betrieb.

Als Schneiderin
empfiehlt sich
Marie Henkel Wludberg 4.

Verband
deutscher Hand-
lungsgehilfen.
Kreisverein Merseburg.
Mittwoch den 13. d. M., abends 9 Uhr,
General-Versammlung.
Neuwahl des Vorstandes.
Hierauf:

Vortrag
über „**Verenabergarbeiten u. Verengproesse.**“
Auf vollständiges Erscheinen rechnen
Der Vorstand.
Güte können eingeführt werden.

Daspig.
Sonntag den 10. Januar
grosser
Volksmaskenball.
G. Schröter, Gastwirt.

Roblands Restaurant.
Täglich Konzert
des **Damenorchesters Donauingen**
Dir.: **Georg Meißner**
Anfang abends 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Franz Robland

Dieters Restauration.
Seite
Schlachtfest.
Wittwoch Schlachtfest.

Zum alten Dessauer
Donnerstag Schlachtfest.

Goldne Angel.
Mittwoch
Schlachtfest.

Kretschmers Restauration.
Donnerstag
Schlachtfest.

Donnerstag
hausgeschlachte Wurst.
Friederike Vogel, Rohmarkt 17.
Seite Mittwoch

Schlachtfest.
Donnerstag
hausgeschlachte Wurst.
Friedrich Rüdell, Halle'sche Straße 71.
Telephon 295.

Donnerstag
hausgeschlachte Wurst.
C. Tauch.

